

Solinger



Beitrag.

Erste Seite des Solinger Blattes. Der Solinger Zeitung ist ein solches Blatt, das in Solingen, für die Solinger Bevölkerung bestimmt ist. Es ist ein solches Blatt, das in Solingen, für die Solinger Bevölkerung bestimmt ist.

Der Solinger Zeitung ist ein solches Blatt, das in Solingen, für die Solinger Bevölkerung bestimmt ist. Es ist ein solches Blatt, das in Solingen, für die Solinger Bevölkerung bestimmt ist.

Der Solinger Zeitung ist ein solches Blatt, das in Solingen, für die Solinger Bevölkerung bestimmt ist. Es ist ein solches Blatt, das in Solingen, für die Solinger Bevölkerung bestimmt ist.

Deutschland.

Das gestrige Mandat war um 10 Uhr beendet. Der Kaiser lehrte nach Barmen zurück und wurde in der Stadt wiederum von der Bevölkerung mit begeisterten Kundgebungen begrüßt. Um 12 Uhr 20 Min. trat der Monarch auf dem Bahnhof ein und bestieg hier den Sonderzug, in welchem später auch der Großherzog von Baden und der Prinz von Reapel, die erst um 1 1/2 Uhr aus dem Mandatfeld eintrafen, sowie Prinz Albrecht Platz nahmen. Um 1 Uhr 20 Min. fuhr der erste Sonderzug, den Prinz Ludwig von Bayern und andere Fürstlichkeiten bestiegen hatten, nach Stuttgart ab, alsdann ein zweiter Zug nach Karlsruhe.

Der König und die Königin von Württemberg siedeln mit der Prinzessin Pauline aus Marienthal nach Stuttgart über, um während der Kaiserreise hier zu verbleiben. Die Stadt ist bereits reich besetzt. Die Ankunft des Kaisers ist auf 5 Uhr 25, die der Kaiserin auf 5 Uhr 12 Min. festgesetzt.

Die Frau Prinzessin Friedrich Karl, geb. 1837, begibt gestern auf Schloss Württemberg bei Dettmold, ihr Geburtsort, in aller Stille. Die Beförderung in dem Besonderen des Fürsten Bismarck schreitet fort, die Abreise ist jedoch noch verschoben worden. Dr. Schweininger ist wieder in Kissingen eingetroffen.

Der Geheimrat Prof. Dr. Robert Koch hat, wie die „Volkszeitung“ hört, Mittwoch in Berlin die Ehe mit Fräulein Hedwig Freyberg geschlossen. Der Ehevertragsakt vollzog der Vorsteher des betreffenden Standesamtes Adg. Richter. Als Zeugen fungierten Maler Professor Gustav Graf (bekannt als Maler des Marschens und durch seinen Prozess wegen der Vortheil Rother) und der Stadtkanzler und Privatdozent Dr. Pfeiffer, Vorsteher der wissenschaftlichen Abteilung des Instituts für Infektionskrankheiten.

Der bekannte Geograph Dr. Hermann Hagen, Herr Schweininger, ist nach Beendigung der Vorarbeiten für einen Rechtsanwaltsrat in der Finanzminister Dr. Miquel in Berlin wieder eingetroffen, um den Untersuchungsbericht am Reichsamt für den Reichsanwalt und die Wiederaufnahme des durch seine Reise nach Siebenbürgen und Rumänien unterbrochenen gerichtlichen Verfahrens zu erledigen.

Ueber den ursprünglichen Miquel'schen Plan der Tabakfabrikation will die „Volkszeitung“ zuverlässig wissen, daß alle Cigaretten bis zum Preise von 50 Mk. pro 1000 Stück mit einer Banderole zu 10 Mk., alle Cigaretten im Werte von 50 bis 80 Mk. mit einer Banderole zu 20 Mk. und alle Cigaretten über 80 Mk. mit einer solchen von 30 Mk. versehen werden sollten.

Der Minister des Innern Graf zu Eulenburg hat der Post zufolge über etwaige wünschenswerte Veränderungen für die Abgrenzung der Reichstagswahlkreise eine Verfügung erlassen, worin er unter Hinweis darauf, daß Veränderungen in der Abgrenzung der Wahlkreise ausschließlich der Reichsregierung vorbehalten sind, und daß es demnach bis zu einer anderweitigen reichsgerichtlichen Feststellung bei der Abgrenzung der Wahlkreise zu verbleiben habe, wie sie in dem Verzeichnis vom 28. Mai 1876 angegeben ist, die Regierungsvorarbeiten auf, innerhalb dreier Monate zu berichten, ob Veränderungen für die Abgrenzung der Reichstagswahlkreise erwünscht sind, falls Veränderungen im Verwaltungsbezirk eingetreten sind. Aus dieser Maßregel geht hervor, daß auch die preussische Regierung auf dem Standpunkte steht, daß die Reichstagswahlen nicht auf Grund veränderter Verwaltungsgrenzen vorgenommen werden dürfen.

Die Reichspostverwaltung beschäftigt, wie verlautet, die Aufhebung der jetzt im Fernsprech-Verkehr einer größeren Stadt mit ihren angeschlossenen Nachbarorten bestehende Einrichtung, wonach im Fernsprech-Verkehr zwischen diesen Orten die

Einzelgespräche gegen einmalige Zahlung einer Pauschalsumme kostenlos erfolgen könnten. Der Staatssekretär Dr. von Stephan hat nämlich eine von Birna aus an ihn gerichtete Bitte um Aufhebung der kürzlich bezüglich des Telefonverkehrs zwischen Birna und Dresden getroffenen Maßnahme dieser Art dahin beantwortet, daß diese Pauschalzahlungen voraussichtlich binnen kurzer Zeit für das ganze Reich aufgehoben würden. Diese Maßnahme würde eine bedeutende Erschwerung des telefonischen Verkehrs bedeuten.

Ausland.

Belgien. Das Resultat über das Referendum im Vorinlage ergab unter den Belgier eine dem Ausland abgeneigte Stimmung. Die letzten Ausgänge im April haben die Hülfswahlen der Grubenarbeiter erschöpft. Die Gruben verweigern jede Lohn-erhöhung. Im Bassin Charleroi wird für Sonntag ein Referendum organisiert, zu dem 30000 Grubenarbeiter berufen werden. Wenn der Ausfall im Pas de Calais ausbrechen sollte, würden die Gruben des Bassins Charleroi ihre Borkräfte vielleicht in England erheben.

In der zum Aktionskomitee gehörigen bedeutenden Gemeinde Bernem entwickelten Sozialisten aus Brügge und Gent eine fieberhafte Thätigkeit, was die Brügger Antisozialisten zu einer Gegenagitation veranlaßte. Am Sonntag sollten zwei öffentliche Versammlungen von den freitenden Parteien veranstaltet werden, zu welchem Zwecke 20 Genter Sozialisten schon früh Morgens in Bernem eintrafen. Raum aber waren dieselben im sozialistischen Vereinshaus eingeleitet, als dieses von 2000 Personen gefüllt wurde. Die Menge zertrümmerte die Möbel, zerriß die sozialistischen Zeitungen und hieb auf die Sozialisten ein, so daß letztere polizeilichen Schutz nachsuchen mußten. Von mehr als tausend Bauern mit Knütteln und Steinen verfolgt, flohen die Genter darauf zum Bahnhof, wo sie in dem von Gendarmen besetzten Wartesaal kleinlaut der Abfahrt harreten. Als sie abgedrängt waren, hielten die siegreichen Antisozialisten ihre angekündigte Versammlung ab.

Schweiz. Der Bundesrath Rugonnet, Chef des Justiz- und Polizeiwesens, 59 Jahre alt, ist gestern in Bern, Vormittags, als er eben dem Concursrath präsierte, vom Schlag getroffen, plötzlich gestorben.

Frankreich. General Miribel's Tod wird von allen französischen Blättern als nationales Unglück bezeichnet. Charakteristisch sind die Worte der „Autorité“: Miribel's Hingehen erinnert an eines andern Mannes Tod, der für Frankreich von verhängnisvollen Folgen begleitet war, an das Hingehen des Marschalls Niel, der ebenfalls am Vorabend des Krieges und plötzlich entfallen wurde, gerade als er uns unentbehrlich war. Andere Blätter behaupten, daß Miribel nicht mehr die Waffe, welche er für Frankreich geschmiedet hatte, zum Siege haben führen sehen. Aber wenn auch sein Tod ein großer Verlust für Frankreich und die französische Armee sei, so bleibe sein Werk doch ein Gewinn des Vaterlandes und könne von Anderen fortgesetzt werden.

Es verlautet, daß General Voisard zum Generalstabschef ernannt werden würde.

Die Pariser Blätter melden, scheint der Ausfall in den Kohlenbetrieben der Departements Pas de Calais und Nord unvermeidlich zu sein. Die meisten Gesellschaften sollen nur geringe Vorräte haben und es wird befürchtet, daß die Fabriken in den Nordgebieten ihre Thätigkeit einstellen müssen.

Der Congress der Arbeiter des Pas de Calais richtete an alle Grubenarbeiter Frankreichs das Programm der Arbeiterforderungen. Man glaubt, daß die Syndikate des Loire-Gebietes dem Congress

des Pas de Calais unterstützen werden. Da aber ihre Forderungen nicht dieselben sind, verlangen diese Syndikate die Aufnahme folgender Wünsche in das Programm: 8stündiger Arbeitstag, Pensionen, Abänderung des Gesetzes über die Grubenarbeiter. Nur unter dieser Bedingung werden die Grubenarbeiter des Loire-Gebietes für den allgemeinen Ausfall stimmen. Die Grubenarbeiter in Lanquedoc werden dasselbe Verlangen stellen.

Ein deutscher Offizier des preussischen Infanterie-Regiments Nr. 48 in Rastatt reiste am Mittwoch, wie die Pariser Morgenblätter behaupten, bei der Gendarmen in Belfort und erklärte, er habe infolge eines Wortwechsels mit einem Hauptmann diesen geohrfeigt und sei sodann bestraft. Er bitte nunmehr um Einstellung in die Fremdenlegion. (Wir geben die uns unglaublich scheinende Nachricht unter aller Reserve.)

Deutsches Ungarn. Eine Bekanntmachung des Statthalters von Prag unterfertigt alle Ansammlungen auf den Plätzen und Straßen, das truppweise Umherziehen von Menschen, das demonstrative Tragen von Abzeichen, das Führen und Aushängen von Fahnen, ausgenommen von solchen in den Reichs- und Landesfarben. Wegen der Kundgebung am Vorabend von Kaisers Geburtstag sind in Prag gestern weitere 13 Personen verhaftet worden zusammen also 60.

Der Schprinz und die Schprinzessin von Sachsen-Meiningen, sind zum Besuche der Kronprinzessin Sophie nach Athen abgereist. Vorher hatten sie der Kronprinzessin Witwe Stephanie in Varna einen Besuch abgestattet.

Großbritannien. Der Kohlenpreis im Becken von Leeds wird um einen weiteren Schilling pro Tonne erhöht. Das am Mittwoch bekannt gemachte Resultat der Abstimmung der Bergarbeiter in Lancashire und Gesshire ergibt eine große Majorität zu Gunsten der Fortsetzung des Streikes.

Dänemark. Nach dem „Fremdenblatt“ enthält das Testament des Prinzen Wilhelm von Schleswig-Holstein folgende Stelle: Als österreichischer General wünsche ich, daß mein Tod dem Kaiser gemeldet und ihm bei dieser Gelegenheit zum letzten Male in diesem Leben in meinem Namen meine unwandelbare Treue, Ergebenheit, Dankbarkeit und Liebe, die ich mit mir in's Jenseits nehme, ausgesprochen werde. Wie meine täglichen Gebete meinem geliebten Vaterlande, meinem Könige und allen meinen Lieben hier und in fremden Ländern gelten, so gelten sie auch bis zuletzt meinem geliebten Dänemark, dem Kaiser und Kaiserhaus, sowie dessen alter Fahne, der ich geschworen.

Italien. Der Kriegsminister hat heute einen Befehl publiziert, wonach sämtliche Infanterie-Regimenter, welche längs der französischen Grenze garnisoniert sind, mit dem neuen Gewehr bewaffnet werden. Die Gewerkschaften wurden beordert, die Fertigstellung der Gewehre möglichst zu beschleunigen.

In den römischen Finanzkreisen werden die Unterhandlungen wegen der Uebergabe des Tabakmonopols in Italien an ein deutsches Finanzkonfession als ein neuer Beweis der gerüttelten Finanzlage des Landes angesehen. Man pflichtet der Ansicht bei, daß die in Finanznöthen sich befindenden Regierungen mit der Uebergabe des Tabakmonopols anfangen und mit Bankrott endigen.

Vereinigte Staaten. Auf der Weltausstellung in Chicago sind die Auszeichnungen in der Abtheilung für Schiffahrt wie folgt unter die einzelnen Länder gefallen: England erhält deren 25, Deutschland 17, Spanien 5, Italien 3, Dänemark 2, Österreich-Ungarn, Britisch-Indien, Britisch-Guinea, Rußland und Schweden je 1.

Argentinien. Einem Telegramm des „New-York Herald“ aus Buenos-Aires zufolge hat in der Provinzhauptstadt Cordoba ein

Die Erbin von Saldern.

Roman von E. v. Aug. König.

(11)

(Fortsetzung.)

„Wohlan, schreiben Sie mir Ihre Adresse auf, ich werde Ihnen Nachricht senden, sobald ich meinen Entschluß gefaßt habe.“

Toni trat an den Schreibtisch und kam der Aufforderung nach, dann verließ sie mit einer zielichen Verbeugung das Atelier, und der Blick der Gräfin folgte ihr mit sichtbarem Wohlgefallen. „Da hätten wir ja schon gefunden, was wir suchen“, sagte sie, sich zu Angela wendend, die noch einmal die Zeugnisse prüfte; „das Mädchen scheint finst und gewandt zu sein, auch die nötige Selbstständigkeit zu besitzen, überdies sind die Zeugnisse wirklich glänzend.“

„Auf Zeugnisse gebe ich nicht viel, liebe Mama“, unterbrach Angela sie, „wir wissen ja aus Erfahrung, wie leichtfertig sie in manchen Fällen ausgestellt werden.“

„Wohl wahr, liebes Kind, aber der erste Eindruck, den ein solches Mädchen macht, ist für mich immer maßgebend gewesen.“

„Nun, wir werden sehen!“

„Gibt Du Mißtrauen?“ fragte die Mutter scherzend.

„Nicht doch, nur wollen wir ihre Mittheilungen über den letzten Dienst nicht glauben. Inzwischen würde ich doch dazu rathen, dieses Mädchen zu engagieren, wenn wir die Reise nach Deutschland machen müssen.“

Die Gräfin nickte zustimmend, ihr hatte Toni um so mehr gefallen, als sie mit ihrer eigenen italienischen Hofe keineswegs zufrieden war; sie hatte im Stillen schon den Entschluß gefaßt, das Mädchen auch dann zu engagieren, wenn sie nicht zu der Reise gezwungen wurde. Die ungeduldig erwartete Antwort des Justizraths traf erst am nächsten Tage ein, sie lautete in laconischer Kürze: „Beschwinden des Briefes unbegründet. Graf Saldern lebt, so forrige Hierherkunft mit den nötigen Dokumenten dringend erforderlich. Bitte, Ankunft telegraphisch anzuzeigen.“

Schwerfeger.

Gräfin Julia sandte, nachdem sie dieses Telegramm gelesen hatte, den Kammerdiener sofort zu Toni, eine Stunde später war diese engagiert. Noch an demselben Tage sollte die Reise angetreten werden, die Vorbereitungen waren rasch getroffen. Hofe und Küchenmädchen wurden entlassen, der Kammerdiener sollte allein mit der Köchin in der Wohnung zurückbleiben und weitere Befehle abwarten, die Gräfin konnte ja nicht wissen, wie lange sie in Deutschland bleiben mußte. Auf der Reise sollte Toni alle nötigen Geschäfte besorgen, sowohl in Bezug auf das Gepäck wie

auch die Nachquartiere in den Gasthöfen, und das junge Mädchen bewies schon beim Packen der Koffer eine Anfertigkeit und Geschicklichkeit, die ihr das volle Vertrauen der Damen erwarb. Nur ein kleiner, ierlicher, mit Messing beschlagener Handkoffer mußte noch gepackt werden, wertvolle Schmuckstücke, Bänder, Spitzen, Handschuhe, Flacons und Wäschlein bunt durcheinander auf dem Tische, und die beiden Damen, die sich bereits im Reisekostüm befanden, waren eifrig beschäftigt, die Sachen zu ordnen. Toni und der Kammerdiener deden inzwischen einen andern Tisch, vor der Reise sollte noch ein Juchitz genommen werden, den die Köchin in aller Eile zubereitet hatte. „Wir haben noch Zeit genug“, sagte Toni, indem sie die Damen mit einer Verbeugung einlud, Platz zu nehmen, „der Wagen wird erst in einer Stunde kommen; wenn Sie erlauben, packe ich den Koffer schon, während Sie speisen.“

Gräfin Julia gab ihre Zustimmung, der Kammerdiener trat hinter ihren Stuhl, um die Damen zu bedienen. Der Herr Justizrat spricht in seiner Depesche von Dokumenten, nahm Angela nach einer Pause das Wort, während sie geschäftig ein Städtchen Geflügel zerlegte. „Du hast sie doch nicht vergessen, Mama?“

„Wenn ich sie vergäße, wäre die ganze Reise zwecklos“, erwiderte die Gräfin, „ohne sie kann ich unsere Ansprüche nicht geltend machen.“

„Sie sind also in der That wichtig?“

„Insofern wichtig, als sie beweisen, daß ich die rechtmäßige Gattin Deines seligen Vaters bin.“

„Wer wollte daran zweifeln?“

„Mein liebes Kind, der Adelsrat der Gegenpartei wird alles aufbieten, seinem Klienten das reiche Erbe zu sichern, und vor Gericht gelten nur die Beweise, die man schwarz auf weiß besitzt, oder dasjenige, was man durch Zeugen erhärten kann. Das wußte Dein Vater sehr wohl, und in diesem Punkte war er außerordentlich vorsichtig; sofort nach unserer Trauung wie auch nach Deiner Taufe ließ er die betreffenden Dokumente ausfertigen und durch die Behörde beglaubigen, und für diese Vorsicht können wir ihm heute nur dankbar sein.“

Angela warf einen flüchtigen Blick auf die Toni, die ihre ganze Aufmerksamkeit dem kleinen Koffer zu widmen schien. „Wäre es damals nicht gewesen, so könnte es heute ja noch nachgeholt werden“, sagte sie.

„Nicht doch, das wäre unmöglich, und wir dürften uns auf einen Prozeß gefaßt machen, den wir wahrscheinlich verlieren würden.“

„Weßhalb unmöglich?“

„Wir wohnten damals in einem kleinen Dorfe; in der Kirche dieses Dorfes fand unsere Trauung und auch Deine Taufe

statt. Nun ist die Kirche vor einigen Jahren total niedergebrannt, und mit ihr sind auch die Kirchenbücher vernichtet worden, die in der Sakristei aufbewahrt wurden. Der Geistliche, der die heiligen Handlungen vollzog und der Küster, der ihm assistierte, sind beide todt, ob von den übrigen Zeugen noch einer lebt, weiß ich nicht, jedenfalls wäre es mit großen Kosten und Schwierigkeiten verknüpft, den Beweis, den man von uns fordern wird, zu liefern, wenn ich die Dokumente nicht besäße.“

Wenn sie so werthvoll sind, müssen sie sorgsam gehütet werden“, sagte Angela; „ich möchte wünschen, sie befänden sich schon in den Händen des Justizraths.“

„Ja, das wünsche ich auch“, erwiderte die Gräfin, „aber wer sollte sie mir auf der Reise mitgeben?“

„Soweit wäre das Kofferchen gepackt“, sagte Toni heiter, „haben Sie noch irgend etwas, gnädige Frau, was Sie hineinlegen wollen?“

„Nicht daß ich wüßte“, lautete die Antwort, „meine Papiere will ich bei mir behalten.“

„Sie werden in dem Koffer sicherer aufgehoben sein.“

„Glauben Sie?“ fragte die Gräfin zweifelnd.

„Ganz gewiß! Sie kennen die Geschicklichkeit der Taschendiebe nicht, die sich auf allen und namentlich den deutschen Bahnhöfen umhertreiben!“

„Aber welchen Werth könnten für diese Leute Privatpapiere haben?“

„Es giebt Papiere, die für betheiligte Personen größeren Werth haben, als ein mit Gold gefüllter Koffer“, erwiderte Toni ernst.

„Ich weiß zwar nicht —“

„Nun denn, wenn man darauf ausgehen wollte, mit die Papiere zu entwenden, so könnte man ebensowohl diesen Koffer stehlen!“

„Man wird sie in ihm nicht vermuten, gnädige Frau, überdies lasse ich den Koffer nicht aus den Augen.“

„Ich glaube, Toni hat uns einen guten Rath gegeben, Mama“, sagte Angela; „wir werden diesen kleinen Koffer in den Wagon mitnehmen und uns nicht von ihm trennen.“

Die Gräfin zögerte noch einige Sekunden, endlich schien es ihr selbst einzuleuchten, daß die Dokumente in dem Koffer sicherer aufbewahrt waren, als in der Tasche ihres Kleides; sie übergab das kleine, mit einer Schnur umwundene und versiegelte Packetchen der Toni, die es sorgsam in den Koffer legte und diesen zuschloß. Bald darauf fuhr der Wagen vor, das Gepäck wurde auf geladen, Gräfin Julia schaute dem alten Diener noch einmal nachsahnd nach, dann stiegen die Damen in den Wagen, der in der nächsten Minute von dannen rollte. (Fortsetzung folgt.)

blutiger Zusammenstoß zwischen den Russen und den Regierungstruppen stattgefunden. Der Kampf war sehr heftig und zog sich durch die Hauptstraßen und Hauptplätze der Stadt hin. Die Russen wurden schließlich mit schweren Verlusten zurückgetrieben. — In der Provinz Tschumak haben die Russen die Eisenbahnverkehre gehemmt.

Rheinland und Westfalen.

* **Burg a. d. W., 14. Sept.** Die Wahl unseres Herrn Bürgermeisters Meyer zum Bürgermeister von Burgach hat die Befähigung der Königl. Regierung in Koblenz erhalten. — Es laufen fortwährend noch Bewerbungen um die vakante Bürgermeisterstelle ein; bis jetzt liegen etwa 40 vor.

Gronenberg, 14. Sept. Nach der Kronenb. Ztg. ist es dem Herrn Bürgermeister schon am Dienstag Morgen gelungen, ein geeignetes Terrain zur Auffstellung der qu. Lazareths. Daran von den Schölling'schen Erben in Sennep zu sehr billigen Preisen zu erwerben, und zwar eine ca. 300 Ruthen große Waldparzelle, die erste Linienhand an der Chaussee von Gronenberg nach Koblitzfurterbrücke. Dieses Gelände ist vorzüglich geeignet zu einem stillen, schattigen Aufenthalt für Kranke; es sind noch viele hohe Bäume in demselben und soll nur das Nothwendigste abgeholzt werden.

— **14. Sept.** Wegen der Choleraerkrankungen in Sudberg und Koblitz warnt der Herr Bürgermeister davon, während der Epidemie Wasser in ungelochtem Zustande zu trinken.

Kemfcheid, 13. Sept. Der Kemfcheider Gewerbeverein beschloß, in der zweiten Hälfte des Monats September oder Anfangs Oktober einen Ausflug zur Befestigung von auswärtigen gewerblichen Anlagen zu unternehmen; als Zielpunkt desselben wurde Düsseldorf, Solingen oder Wald bezeichnet.

— **14. Sept.** Der hiesige Verein für Ferien-Kolonien wird Freitag die letzten 25 Kinder in diesem Jahre in das Bad Königsdorn schicken. Im Ganzen hat er im Laufe des Jahres in 4 Kolonien ungefähr 90 Kinder weggeschickt und manche arme, schwächliche, scrophulöse Kinder, welche hier bleiben mußten, mit guter Milch versorgt. Es wäre, so meint die Kemf. Ztg., dringend zu wünschen, daß die Bürgerschaft dem so segensreich wirkenden Vereine ihr bisher so reichlich bestrittenes Interesse bewahrt, und namentlich die Wohlhabenden der fröhlichen Familien-Ereignissen seiner freundschaftlich gedächte. Die Ausgaben belaufen sich auch in diesem Jahre auf fast 5000 Mark.

Elberfeld, 13. Sept. Seit dem vergangenen Freitag wird ein Einwohner von hier, H. K., vermisst. Derselbe war auf der Heimreise von Ludwigshafen begriffen und mit einem directen Billet nach Köln versehen. Man vermutet, daß ihm ein Unfall zugefallen ist.

— **15. Sept.** Die Sonndorfer Kuchkies und die hiesige Herbstmesse finden nach dem Tgl. Anz. wegen der Cholera-Gefahr nicht statt.

Barmen, 14. Sept. Ein bereits kurz gemeldeter gräßlicher Unglücksfall ereignete sich gestern Abend am Bahnhof Barmen. Bei der Einfahrt des Rittershausen's. Dampfer Personenzuges 8,50 wurde der Gepäckträger Franz Gerhards von dem Zuge erfasst, wobei ihm der Kopf vollständig vom Rumpfe getrennt wurde. Der Unglückliche hatte vor der Einfahrt des genannten Personenzuges die Gepäckstücke des kurz vorher nach Kemfcheid im zweiten Geleise abgehenden Personenzuges angenommen und mußte auf dem Mittelperron die Abfahrt des Dampfers abwarten; wie er unter den Zug gekommen, ist von Niemand gesehen worden. Man fand den Kopf zwischen dem ersten Geleise und den abgetrennten Kopf dicht an dem Perron liegen. Gerhards, der erst seit 8 Tagen von einer neuwundenen Krankheit (Lungenentzündung) genesen war, scheint vom Unglück verfolgt gewesen zu sein. Erst vor einigen Tagen stürzte seine beiden kleinen Knaben in seiner Wohnung, beim Spielen der Treppe herunter, wobei einer den rechten und der andere den linken Arm brach. — Der auf so gräßliche Art um's Leben gekommene unglückliche Mann hinterläßt eine Wittwe mit drei unmündigen Kindern. Es war ein sehr nützlicher, fleißiger und gefälliger Mensch und bei seinen Vorgesetzten wie auch beim Publikum sehr beliebt. (Barm. Ztg.)

Köln, 14. Sept. Gegen den Redacteur der socialdemokratischen Rheinischen Zeitung, Geyer, ist wegen Beleidigung des inzwischen nach Breslau versetzten Criminalcommissars Sperling auf Grund des §. 136 des Strafgesetzbuches (Verbreitung unwahrer Thatsachen) das Strafverfahren eingeleitet worden.

— **14. Sept.** Gestern stürzte sich in einer Herberge zu Ehrenfeld aus einem Fenster des 2. Stockes ein Mann und war sofort todt.

Düsseldorf, 13. Sept. Ein elegant gekleideter Herr mit feinen Manieren und aristokratischem Wesen trat heute Mittag auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein und wurde zu seinem größten Erstaunen von zwei Herren in Civil freundlichst in Empfang genommen und in den Wartesaal gebracht. Alsdann wachte er sich bequem, um 1 1/2 Uhr mit diesen Herren die Fahrt nach Frankfurt anzutreten. Wie verlautet, sollen die beiden Herren Criminalbeamte gewesen sein, die den vom Amtsgericht in Heidelberg schriftlich verfolgten Grafen Richard von Rödern aus Berlin hier abgefaßt haben. — Die D. Z. erzählt ferner: Ein verblüfftes Gesicht machte gestern in einer hiesigen Wirtschaft ein Herr von hier, dem insofern etwas laziere Lebensweise Wager, Pferde, Möbel etc. gerichtlich verkauft worden waren. Derselbe hatte trotz dieser Verkäufe noch eine Anzahl Gläubiger, deren Forderungen er, da er keine Vermögensgegenstände mehr besaß, anscheinend nicht befriedigen konnte. In der Wirtschaft hatte er nun eine nette Quantität „belebender Getränke“ zu sich genommen und sprach schließlich mit einem Spassgesellen, das auf tausend Mark lautete, und das er aus der Tasche zog. Einer seiner im Locale zufällig anwesenden Gläubiger eilte daraufhin sofort zu einem Gerichtsvollzieher, der dann auch nach kurzer Zeit in der Wirtschaft erschien und das Buch mit Beschlagnahme belegte.

Kanten, 14. Sept. Wie der Köln. Ztg. berichtet wird, hat der nach Kanten gefandene Berliner Criminalcommissar Rautenberg die Aufgabe, an der Hand neu hervorgetretener Momente Verhöre und Nachforschungen anzustellen, die zur Entdeckung des Knabenmörders führen könnten. Die Weiterführung der Untersuchung richtet sich aber nicht gegen Buschhoff.

Aus dem Sauerlande, 13. Sept. Die Nachfröste haben sich in unserer Gegend diesmal recht früh eingestellt. Während der letzten Nächte sind an vielen Stellen Kartoffeln, Bohnen, Gurken u. s. w. erfroren.

Meschede, 13. Sept. In Olpe hat ein Nimrod, als er zwischen den Gärten ein Hässlein jagte, nicht nur dieses, sondern auch ein Dienstmädchen in das Auge getroffen; obgleich dem unglücklichen Schützen eine directe Schuld nicht wohl trifft, ging ihm die Sache doch so zu Herzen, daß er sofort anspannen ließ und mit dem Mädchen nach Olpe in die Klinik fuhr, um womöglich die Sehkraft des Auges noch zu erhalten.

Gütersloh, 12. Sept. Unser Pfarrer erhielt ein Telegramm aus Stropburg, laut welchem der Kanoniker Bismann aus der Filiale Bruchhausen bei den Wandern seinen Tod gefunden habe. Wie das gekommen, ist noch nicht bekannt; es sind aber Angehörige des braven jungen Mannes nach Stropburg zur Beerdigung gereist.

Siegen, 14. Sept. Der Mühlenbesitzer Franz ist unter der Veranlassung, an der Herstellung von Schmelzstein theilgenommen zu haben, verhaftet worden. Der Bauverein hat Concurs angemeldet.

Stadt und Kreis Solingen.

Solingen, 15. September.

* **Weitere Todesfälle an Cholera** sind seit gestern wieder im Choleralazareth nach in Papiermühle vorgekommen. Das Allgemeinbefinden sämtlicher Erkrankten ist nach Aussage des dirigierenden Arztes, Herrn Sanitätsrath Dr. Strammann, vorzüglich. Zwei derselben wurden gestern als Reconalescenten entlassen. Die Familie Rüdten befindet sich den Umständen nach sehr gut. Bei der Frau des Wirtshausbesitzers aus Stremloch und deren 2 Kindern, welche bis hierher vollständig wohl fühlten, wurde gestern das Vorhandensein von Choleraadrenen constatirt. Die Frau nebst den Kindern wurde sofort zur weiteren Beobachtung ins Choleralazareth gebracht, desgleichen ein Schuhmachergeselle aus der Casinostraße, der sich einen Diätfehler hat zu Schulden kommen lassen. — Am Altenbau nahe dem jundschliegenden Kotten ist eine Baracke errichtet worden, die nun als Küche benutzt wird. — Gestern fand im Rathhauseaal eine Konferenz der hiesigen Aerzte statt, um über weitere Maßnahmen zu beraten, falls die Cholera im engeren Stadtbereich auftreten sollte. Die nächste Veranstaltung hierzu gab die Erkrankung des zu 4. Kotten bei Papiermühle wohnenden, in der Blasberg'schen Schleiferei an der Dörpferstraße thätigen gewerblichen Arbeiters, der an heftigem Durchfall leidet. Besagter Arbeiter, in dessen Wohnung sich bisher die neu eingerichtete, jetzt verlegte Volksschule für Papiermühle befindet, nämlich in der erwähnten Schleiferei vor und während seiner Erkrankung wiederholt den dortigen Abort benutzt und dadurch denselben wahrscheinlich verunreinigt. Es liegt immerhin die Möglichkeit nahe, daß dadurch eine Uebertragung von Choleraerkeimen stattgefunden hat. Um nun der eventuell auf solche Art nach hier eingeschleppten Seuche bei ihrem Auftreten sofort kräftig begegnen zu können, wurde von Seiten der Stadtverwaltung beschlossen, sämtliche 80 Arbeiter der Blasberg'schen Schleiferei unter ärztliche Kontrolle zu nehmen, und zwar zweimal täglich. Die Herren Aerzte erklärten sich in selbstloser Weise bereit, diese Aufgabe unentgeltlich zu übernehmen. Die Stadt wurde in Bezug eingeleitet, deren Ueberwachung je einem bestimmten Arzte obliegt. Da es bereits vorlam, daß den sanitären Verfügungen der Aerzte nicht nachgekommen oder von unverständigen Personen mit Frechheit begegnet wurde, so machen wir darauf aufmerksam, daß eine Nichtbefolgung im Interesse Aller liegender, Vorkehrungsmaßregeln schwer bestraft wird. In der Versammlung wurde unter dem Vorsitz des Beigeordneten Herrn Wipperfurthmann Rath und der der neue Kreisphysikus, Herr Dr. Moritz, sowie Herr Dr. Froch aus Berlin anwesend, kam auch der Umstand zur Sprache, daß die hiesigen Hausärzte den Kerkern Fehlwert und Pfrids verweigern, selbst für Besuche in der Stadt.

— Die heutige Nr. d. Bl. enthält eine Bekanntmachung des Herrn Landraths, in der die Seuchen des Solinger Zweigvereins vom Rothen Kreuz zur Pflege im Felde verunreinigt werden und die Bitte ausgesprochen wird, Beitrittserklärungen bei den bezeichneten Mitgliedern des hiesigen Zweigvereins zu machen. Der Zweigverein vom Rothen Kreuz hat sich nicht allein die Pflege im Felde verunreinigt und erkrankter Krieger zur Aufgabe gestellt, sondern wird auch bei dem Ausbruch von ansteckenden Krankheiten, wie Cholera etc., sowohl durch bare Unterstüßungen, als auch durch persönliche Stellung von Hilfskräften gemeinnützig wirken.

— Eine andere Bekanntmachung derselben Behörde in der vorliegenden Nr. ordnet an, daß wegen der Cholera alle Veranstaltungen, welche ein Zusammenströmen von Menschen zur Folge haben, in Solingen, Gräfrath, Hühlsch, Ohligs und Wald zu verhindern sind.

— Anlässlich der Cholera-Gefahr empfiehlt es sich, Senken, Aborte und andere Verunreinigungen nicht nur reinlich zu halten, sondern auch zu desinficieren. Das einfachste, billigste und bequemste Mittel dazu ist gebrannter, noch nicht abgekühlter Kalk. Derselbe macht nicht nur die abstraktesten Stankstoffe durchs Geruchlos, er vernichtet auch alle gefährlichen Keime und Krankheitserreger, Bacterien und Bacillen unschädlich und sicher. Dabei hat er von den anderen Desinfektionsmitteln den Vortheil der Billigkeit und der eigenen Geruchlosigkeit. Während Chloralkali und Carbollösung durch ihren intensiven Geruch wiederholt verwerfen, ist dem Kalk keine solche unangenehme Eigenschaft an. Seine Anwendung ist höchst einfach. Den in einem Eimer oder irdenen Gefäß gesammelten Kalk zerstreut man mit etwas Wasser in eine pulverartige Masse, und aus dieser bereitet man durch Zugabe einer entsprechenden Menge Wasser die sogen. Kalkmilch, die als solche sofort verwendet, auf Dünghäuten, in Aborten, Kanälen u. s. w. gegossen wird. Der widerliche Gestank, der diesen Stellen entströmt, geht sofort auf. Ein anderer Weg, den Kalk in Pulver zu verwandeln, besteht darin, denselben einige Zeit in dem Keller zu lagern. Er zerfällt dort von selbst in Pulver und hat nach der gute Eigenschaft, den Keller von Feuchtigkeitsdämpfen und Fäulniskeimen zu reinigen.

* **Se. Maj. der Kaiser und Königin** haben einer hiesigen Näherin auf ein Immediatgesuch 30 Mark zur Beschaffung einer Nähmaschine überweisen lassen.

— Die vom Generalstab angeordnete topographische Landesaufnahme wird gegenwärtig in unserer Gegend durch einen Topographen und zwei Ordnonnzen und zwar unweit der Krähenshöhe bewirkt. In der kommenden Woche wird dieselbe von der Höhe oberhalb Schütt aus unweit des Walber Wasserthurms ausgeführt werden.

— Der von einem Neubau an der Rattenbergerstraße herabgestürzte Maurer ist in's Krankenhaus gebracht worden; Aussicht auf baldige Wiederherstellung ist vorhanden.

— Die Turner Carl Otto, Hugo Groß und Ernst Hermer, alle Mitglieder des Dörpferhofs Turn-Vereins, errangen bei dem am vergangenen Sonntag vom Widdert'schen Turn-Verein veranstalteten Wettturnen den ersten und zweiten Preis im Ringen und den ersten Preis im Stempeln.

* **Gräfrath, 15. Sept.** Nach dem Verwaltungsbericht der Stadtgemeinde Gräfrath besitzt die Gemeinde als Eigenthum folgende Gebäude, deren Versicherungswert eingeklammert angegeben ist: 1) Das Rathhaus zu Gräfrath mit Nebengebäude (16200 M.). 2) Die neue evangelische Schule daselbst (22900 M.). 3) Die alte evang. Schule (13900 M.). 4) Die kath. Schule (12990 M.). 5) Die evang. Schule zu Kerpberg (11700 M.). 6) Die evang. Schule zu Stedum (19700 M.). 7) Die evang. Schule zu Central (23880 M.). 8) Die evang. Schule zu Kümmer (13060 M.). 9) Die Gasfabrik mit Wohnhaus (23000 M.). 10) Das Spritzenhaus zu Gräfrath (900 M.). 11) Das Spritzenhaus zu Kerpberg (420 M.). 12) Das Spritzenhaus zu Oben-Flachberg (400 M.). 13) Das Spritzenhaus zu Kümmer (360 M.). Der Gesamtwerth der Versicherungssumme beträgt 161360 Mark. Außerdem besitzt die Gemeinde Grundstücke in der Gesamtfläche von 6 Hektar 09 Ar 59 Quadratmeter. An Baarvermögen besitzt die Gemeinde aus der Pfändung-Einstellung 30000 und aus dem Vermögen des J. W. de Hoy 500, insgesammt 30500 Mark. Dem Vermögen stand am Beginn des Rechnungsjahres gegenüber eine Schuldenlast von 265000 Mark. Im letzten Rechnungsjahre brachten die in der Gemeinde anfallenden 6844 Steuern und Abgaben pro Kopf 13 M. 94 Pf. auf. Die Gesamtsumme der aufzubringen Steuern belief sich auf 95440 M. 24 Pf.

* **Wald, 14. Sept.** In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung theilte der Herr Vorsteher zunächst mit, daß der Verwaltungsbericht pro 1892/93 bis jetzt nicht in Druck gegeben haben werden können, da die Hefen, aus welchen die Angaben für die Steuerstatistik zu entnehmen waren, erst vor vierzehn Tagen hier eingegangen seien.

Der Bericht sei nun in Druck gegeben. Sodann nahm Versammlung Kenntnis von dem Vorhaben des Herrn Bürgermeisters, betr. Eintheilung der Gemeinde in Wahlbezirke für die bevorstehende Stadtverordneten-Wahl, von der definitiven Anstellung des Herrn Dr. Bartenhäger als Lehrer an der hiesigen höheren Schule, von der Genehmigung des Gehaltsregulativs für die Lehrer der höheren Schule, sowie von dem Bescheide auf die vom Vorstehenden ergebene Resolution gegen die Gewerbesteuer-Veranlagung des hiesigen Gewerks. Versammlung erklärte sich sodann mit der Uebertragung der Funktionen eines Gehalts-Ausschusses auf den hiesigen Gehalts-Ausschuss einverstanden. Für die von Herrn Schmidtler zu übernehmende Veranlagung des Gehalts und die Aufsicht über die Reinigung etc. der Bureaueingänge ergab derselbe freie Wohnung etc. im Rathhause. Ferner genehmigte Versammlung den vorliegenden Sparfassen-Statutnachtrag und beschloß mit Rücksicht auf die aus dem einzuverleibenden Theile unterzubringenden Schulden erst zu Ostern 1894 einen 4. Lehrer an der kath. Schule hier selbst und einen 7. Lehrer an der evang. Schule zu Wald 2 angustellen, da nach den neuerdings eingegangenen Nachrichten die Einverleibung eines Theiles der Gemeinde Ohligs nach Wald vor dem 10. April nicht zu erwarten steht. Die Frage, ob die Anstellung einer 7. Lehrkraft an der ev. Schule Wald 2 nicht als ein Provisorium anzusehen sei, und nicht zweckmäßiger infolge der Aufstellung von Lehrer u. s. w. nach Wald ein besonderes Schulsystem, etwa nach der Wittfeller'schen hin errichtet werde, soll für eine spätere definitive Beschlußfassung offen gehalten werden. Die Stadtkassenrechnung wurde in Einnahme mit 406171,29 M., in Ausgabe mit 397953,42 M., mithin mit einem Bestande von 8217,87 M., die Sparfassenrechnung mit einem Reingewinn von 14798,50 M., die Rechnung des Reservefonds mit einem Gewinne von 3865,52 M. und einem Capitalbestande von 104076,48 M. und die Rechnung des Krankenhausbaufonds mit einem Gewinne von 5576,84 M. und einem Gesamtvermögensbestande von 88012,89 M. festgestellt und beschloß. Nach der von der Baukommission unter Hingabe des Stadtwert-Revisions sämtlicher Schulgebäude in der Gemeinde sind zur Ausführung der erforderlichen Reparaturen 3500 M. notwendig. Versammlung bewilligte diesen Betrag und genehmigte die Erweiterung des Wasserrohrs in der Gemeinde Gräfrath von dem bereits bestehenden Rohrnetz bis zum Neubau des Herrn C. K. K. K. auf eine Länge von 59 Meter mit Röhren 80 Millim. Durchmesser und die dazu erforderlichen Kosten von rund 280 M. Versammlung lehnte den Antrag der Stadtgemeinde Ohligs auf Herabsetzung der Hydrantenmiete von 10 auf 5 M. ab, erließte jedoch die vorliegenden Communalsteuer-Erlasse und beschloß die Anträge auf Erstattung resp. Niederschlagung von Wegkosten-Beiträgen abzulehnen.

— **14. Sept.** Am hiesigen Bahnhof wollte am Dienstag Nachmittag ein Mann in einen nach Solingen fahrenden Zug springen, er glitt aber vom Trittbrett hinunter und wäre überfahren worden, wäre der Zug nicht in demselben Augenblick zum Stillstand gekommen. Der ausgefallene Scherz wird, so schreibt die Wald. Ztg., ihm wohl eine heilsamere Lehre sein, als das ungewollte folgende Strafmandat.

Ohligs, 14. Sept. Die auf morgen anderamte Stadtverordneten-Sitzung ist auf Montag verschoben.

Vermischte Nachrichten.

Siegen, 13. Sept. Der Leutnant von Jansen vom Groß. Hess. Art. Reg. Nr. 25 ist heute während des Schießens sammt Pferd einen hohen Abhang hinabgekracht. Er erlitt hierbei schwere Verletzungen. Das Pferd war sofort todt.

Andreasberg a. H., 13. Sept. Die Beiden des Kindes und des Vaters der Ehefrau Humm sind todt und dabei ist festgestellt worden, daß Beide mittelst Arsenik vergiftet sind. Bei den anderen bereits früher verstorbenen Kindern des Ehepaars H. hat sich wegen zu weit vorgeschrittener Verwesung die Todesursache nicht mehr feststellen lassen.

Braunschweig, 12. Sept. Ein kaum glaublicher Ueberfall mit Entführung durch Zigeuner ist in der Nähe von Halberstadt vorgekommen. Der Halberstädter Staatsanwalt erläßt nämlich folgende Bekanntmachung: „In der Nacht vom 7. zum 8. Sept. d. J. ist der Artist Julius Heilig in der Nähe von Roctum durch die Trollmann'sche Zigeunergesellschaft überfallen und seines Wagners (grün mit Goldbronce verziert) beraubt worden. In dem Wagners befanden sich außer den Utensilien eines Puppentheaters auch zwei Kinder des Heilig: ein Mädchen, 2 Jahre alt, von heller Gesichtsfarbe und blondem Haar, und ein Knabe, 3 1/2 Jahre alt, mit dunkelblondem Haar und schwarzbraunen Augen. Die Kinder sind von den Zigeunern mit entführt worden. Die Spuren der Gesellschaft deuten auf die Gegend von Wolfenbüttel.“ Man sollte doch glauben, die Räuber eines großen Wagners mit Puppentheater und zwei Kindern könnten sich nicht lange der Verfolgung entziehen, sondern müßten bald erdrückt werden.

Berlin, 14. Sept. Aus dem Manövergelände des Gardecorps kommen Nachrichten, denen zufolge mehrere Mannen verunglückt sind. Einer derselben stürzte bei einer Attade und brach das Genick, ein zweiter, der gleichfalls stürzte, kam mit einem doppelten Bruch des linken Armes davon. Ein anderer Mann, der vor einigen Tagen vom Hausboden seines Quartiers gestürzt war, ist inzwischen seinen Verletzungen erlegen.

Görlitz, 14. Sept. Die wegen Ermordung der Kinderwärtlerin Hartmann zum Tode verurtheilte Näherin Selma Schubert ist heute früh 6 Uhr durch den Scharfrichter Reindel hingerichtet worden. Der Mord wurde am 11. September 1892 begangen.

Aus Westpreußen, 11. Sept. In Jastrow wurde ein Seiler von seinem Wirth erschossen, weil der letztere von einem Schuhmacher besucht wurde, den der Wirth nicht leiden mochte.

Worms, 13. Sept. In der Deyl'schen Fabrik wurde heute Morgen ein Arbeiter von einem Transmissionsriemen erfasst und mehrmals in dem Maschinenraum herum und gegen die Wände geschleudert; der Unglückliche wurde furchbar verletzt nach dem Hospital verbracht, woselbst er alsbald starb.

Kienhorst, 8. Sept. Vorgefunden wurde der Bauer Joh. Bachhuber in Radlsbach von seinem 26-jährigen Sohne erschossen. Der Verordnete hatte die Manier, Abends, wenn er etwas beladen nach Hause kam, seine sämtlichen erwachsenen Kinder noch um sich zu versammeln, so auch vorgefunden. Da aber der Sohn im ersten Schlafe sich nicht dazu bereit fühlte, sich ihn der Vater aus dem Bette und sie kamen so rausend in die untere Stube, wo dann das Schreckliche geschah. Der Sohn soll in Nothwehr gehandelt haben. Vor drei Jahren wurde ein Sohn des Gemordeten ebenfalls erschossen. Der Thäter ist verhaftet.

Metz, 13. Sept. Der Kaiser wird der Gemeinde Ruzel, zu der Schloß Urville gehört, eine protestantische Kirche bauen lassen. Zum Kirchenbau in Saarburg i. E. spendete der Kaiser die Summe von 15000 M.

— Dem Prinz Ludwig von Bayern, der bei Frau General von Giehl in dem von Bazine 1870 bewohnten Schloße im Bau St. Martin Quartier genommen hatte, wurde eine Rakette mit 3200 M. gekloppt. Dem einzigen Nachforschungen der Polizei ist es bisher nicht gelungen, den Dieb zu finden. (Frl. H.)

Amsterdam, 14. Sept. Während der letzten Woche sind hier 38 Cholerafälle vorgekommen, von denen 23 tödlich verliefen.

Prag, 14. Sept. In zwei Dörfern des Rutenberger Bezirkes wurden zwei Engelmacherinnen aufgefunden, die für fünf Gulden kleine Kinder aus der Welt schafften. Die Verheerenden machten sehr gute Geschäfte, da Mädchen und Frauen meilenweit zu ihnen reisten, um ihnen ihre Kinder zur Tödtung zu übergeben.

Lüttich, 13. Sept. Auf der Lüttich-Luxemburger Bahn warf sich heute Mittag ein alter Mann aus Willems beim Herannahen eines Zuges auf die Schienen. Er wurde völlig zermalmt.

London, 13. Sept. Der letzte Abkömmling des Ver-

fassend von „Robinson Crusoe“, Daniel Defoe, lebt in Bishop Stortford und empfängt Armenunterstützung. Er ist 70 Jahre alt, gelähmt und beinahe blind.

London, 14. Sept. In Bingley bei Bradford sind mehrere Cholerafälle vorgekommen.

Madrid, 10. Sept. Die Gerüchte vom Rhein, von Amsterdam und London wurden für unrein erklärt. — Von Saragossa wird telegraphisch, daß dort lebhaft Unruhe herrscht, da in dem benachbarten Belchite gestern drei Personen plötzlich unter verdächtigen Erscheinungen gestorben sind.

Alexandrien, 13. Sept. Unter den ägyptischen Wachmannschaften in Tor und Ras-Rasap und dem Sanitätspersonal in El-Tor ist die Cholera ausgebrochen. Unter den 3000 Pilgern, die sich in El-Tor befinden, herrscht die Cholera nicht, aber die Lager sind verunreinigt wegen der großen Zahl der dort aufgenommenen Pilger, die sich seit dem 15. Juli auf 30000 beläuft.

Chicago, 13. Sept. In dem Ueberfall, welchen Räuber auf einen Expresszug der Lake Shore Eisenbahngesellschaft ausführten, wird weiter gemeldet, daß die Räuber durch den Umrand verfolgt und gefangen genommen werden konnten, daß sich der deutsche Ingenieur Hahmann in einem der Waggons befand. Da der Locomotivführer von den Räubern in der Absicht, eine Weiterfahrt zu verhindern, gefangen fortgeführt wurde, so bestieg Ingenieur Hahmann die Locomotive und brachte den Zug in der höchsten Eile nach der nächsten Station. Hier bestieg eine Bürgerpatrouille mehrere Wagen und Hahmann führte den Zug an den Ort des Ueberfalls zurück. Sofort vorgenommene Streifzüge hatten zur Folge, daß man die Räuber, welche die schweren Goldbarren auf einem mit vier Pferden bespannten Wagen nur langsam mit sich fortzuführen konnten, da das Terrain etwas hügelig war, einholen und gefangen nehmen konnte. Bei dem sich entspinrenden Kampfe wurden zwei Räuber und ein Bürger getötet, drei Räuber und zwei Bürger schwer verwundet. Das Geld ist wieder vollständig vorgefunden worden.

(Die Klavierhänne.)

„Den Schumann, den Schubert, den Chopin, den Rüdten zerlegt sie, zerlegt sie, zerlegt sie in Stücke; Voll Wuthgier und Bluthier verschlingt sie und frist Den Wendelsohn, Offenbach, Handel und List; Mit fliehenden Zähnen mordgrimmig erschneidet Sie den Verdi, Clementi, Schwanenka, Franz Abt, Und stürzt sich blindwüthig, verlehrt und verungert Auf Dvorak, Moszkowski, Bach, Berlioz, Bungeni; Mit furchtbaren Tönen in grauamem Spiel Verwirrt sie Haydn, Raff, Borghing und Kiel. Kein Rufen, kein Rufen, kein Rufen noch Gnade, Sie würgt Gherabini, Muid, Jensen und Gade; Allegro, vivace, con fuoco, con moto Zerhackt sie, zerhackt sie, zerhackt sie den Flotow, Den Spohr, Donizetti, Bellini, Spontini,

Den Brahms, Rakhmowa, Scarlatti, Rossini. Sie zerlegt, sie zerlegt, sie zerlegt und klappt Den Beethoven, Liszt, Schubert und Wagner. Wie tödtet sie die Galle, wie schneidet sie die Leber. Sie schneidet nicht den Mozart, sie schneidet nicht den Weber, Und Schlegel und Tietze — 's hollische Qual! Fast niemals im Takte und immer Bedal! Ausgeh ich möblierer, verzweifelter Herr, Was ist nicht drei Toppfen hoch, sondern Vatterer!

Neueste Nachrichten und Telegramme.

S. Berlin, 14. Sept. Wie die Nordd. Allg. Ztg. hört, sind die beiden Kreuzer „Arcona“ und „Alexandrine“, die sich bisher vor Buenos Aires befanden, gestern nach Rio de Janeiro abgegangen.

Hamburg, 14. Sept. Dem Hamb. Corresp. zufolge werden sämtliche von Rotterdam, Amsterdam, Dordrecht und Grimsby kommenden Schiffe wieder einer dreitägigen Quarantäne unterworfen; während derselben darf nur der Capitän an Land gehen.

Rotterdam, 15. Sept. Gestern hier 2 Erkrankungen und 1 Todesfall an Cholera. In Dordrecht, Asside und Dordrecht an Rhein je 1 Todesfall, in Dordrecht eine Erkrankung, in Dordrecht 2 Todesfälle, in Dordrecht eine Erkrankung, 1 Todesfall.

S. Paris, 14. Sept. Nach Meldungen aus Buenos Aires ist dort das Gerücht verbreitet, daß die kaiserlichen Rio de Janeiro bombardiert haben.

Konstanz, 15. Sept. Seit mehreren Wochen herrscht in dem Viertel der Citadelle Mordwahn eine Pestepidemie. Eine Anzahl Personen ist der Krankheit zum Opfer gefallen.

London, 15. Sept. Gestern 1 Cholerafall in Mansfield und Hurs und eine Erkrankung an Bord einer Schalluppe auf der Themse.

Madrid, 15. Sept. Das russische Geschwader wird am 1. Oktober in Cadix eintreffen und am 6. in Cartagena. In beiden Häfen werden Festlichkeiten vorbereitet.

Eingelad.

(Die Mittheilungen unter dieser Rubrik, in welcher Meinungsäußerungen u. von allgemeinem Interesse in sachlicher Form Aufnahme finden, ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.)

Laut polizeilicher Verordnung, die sehr anerkannt werden muß, sind der Cholera-Gefahr wegen die Wirth, Kneipen u. zweimal wöchentlich zu desinficiren. Wäre es nicht minder wichtig, die Strafgesetze zu strecken einer Desinfektion zu unterziehen? In manchen Straßen, erwähnt sei hier die Weidenberger- und Blumenstraße, strömen die Gassen einen Geruch aus, der mit dem Worte „pestilenzialisch“ nur an-

nähernd richtig wiedergegeben werden kann. Veranlassung zu diesem schrecklichen Geruch geben zum größten Theil die anliegenden Buchhandlungen, die sich der übertriebenen Größe sehr einfach zu entledigen wissen, indem sie selbige auf die Straße laufen lassen. Der dadurch verursachte Gestank ist so penetrant, daß er bei geschlossenen Thüren und Fenstern in die Häuser dringt. Es wird wohl Niemand zugeben können, daß derartige Zustände der Cholera-Gefahr steuern und ist deshalb Abhilfe, und zwar schnelle, eine dringende Nothwendigkeit. K.

In der gestrigen Nr. der Tagesblätter finden wir eine Mittheilung, daß die zu erbauende Cholera-Barade an das Reichenhaus an der vertheilten Gasse angeordnet werden soll. Wenn schon die Ueberführung der Kranken von Papiermühle nach dem Reichenhaus bis jetzt Mißfallen erregt hat, so ist die gestrige Mittheilung dazu geeignet, dies in hohem Grade hervorzuheben. Eindeutiger sind der Ueberzeugung, daß sich unzählige Stellen bis zur Papiermühle dazu eignen, um eine Barade dazwischen aufzuschlagen, daß aber die ganze Bürgerstadt mit unsern Stadtheuerdeinen dagegen Protest erheben muß, daß die Epidemie geradezu in die Stadt getragen wird. Ist man in Cronenberg so einflüchtig gewesen, die aufzubauende Barade möglichst weit von Cronenberg wegzulegen, so glauben wir, daß es hier noch weit eher angebracht wäre, auswärts zu bauen, weil der Cholera-Gerd sich ja bekanntlich an der Papiermühle befindet; durch Erbauen der Barade auswärts würden die heute sehr mangelhaften Transporte vermieden und dies ganz entschieden nicht so lähmend auf unsere Industrie wirken, als wenn die Kranken in der Stadt liegen. Sollte wirklich eine auswärts erbaute Barade nicht ganz so angenehm liegen, als in der Nähe des Krankenhauses, so wäre das durchaus kein Grund; vielmehr glauben wir, daß dieselbe gerade so opferfreudig von den Herren Aerzten beauftragt wird, als in der Nähe des Krankenhauses. Zum Schluß sei noch darauf hingewiesen, daß in allen Fällen, selbst wenn sich die Epidemie über Solingen verbreiten sollte, es noch immer richtig ist, die Kranken nach auswärts zu bringen. Viele Bürger.

180. Preussische Lotterie. (3. Klasse.) (Ohne Gewähr.)

In der am 14. Sept. Vormittags fortgesetzten Ziehung fielen 3 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 3229 181052 187562. 1 Gewinn von 3000 M. auf Nr. 31805. 2 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 27124 187029. 10 Gewinne von 500 M. auf Nr. 10179 14251 43406 79919 113711 160008 182532 187965 195695 210566. 3 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 3229 181052 187562. 1 Gewinn von 3000 M. auf Nr. 31805. 2 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 27124 187029. 10 Gewinne von 500 M. auf Nr. 10179 14251 43406 79919 113711 160008 182532 187965 195695 210566.

Theater.

König: Freitag: Rigoletto. Samstag: Hans Heiling. Düsseldorf: Sonntag: Gräfinne von Teufelsdröckh. Die Hugenotten. Montag: Undine. Dienstag: Der Dreikönigabend oder Was ihr wollt. Mittwoch: Zerkow.

Muthmaßliches Wetter morgen:

Barom. und Thermometer heute Morgen 10 Uhr: 27° 9" + 15 C.

Im evangel. Vereinshaufe. Sonntag Nachm. 1½ Uhr: Sonntagsschule; um 4 Uhr Bibelkunde: Herr Stadtmittler Josi.

Ev. Männer- u. Jünglings-Verein. Sonntag Morgen 8 Uhr:

Gesang-Abend des Männer-Chors. Nachmittags 5 Uhr: Jugend-Abtheilung. Punkt 6 Uhr: Vortrag: Reifeerlebnisse. Alle Mitglieder und Freunde laden wir hiermit freundlich ein. Der Vorstand.

Satzungen

des Zweigvereins vom Rothen Kreuz zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger für den Kreis Solingen.

§ 1. Der mit dem Sitz in Solingen als Zweigverein für den Kreis Solingen gebildete Verein „vom Rothen Kreuz“ zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger gründet sich auf das Statut des Preussischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger vom 3. April 1866 und dessen Zusatzbestimmung vom 14. Dezember 1868, sowie auf das Statut des gleichnamigen Provinzialvereins in der Rheinprovinz vom 10. September 1869. Der Zweigverein bezweckt, neben dem Hauptverein thätig zu sein für:

Die Ausbildung von Krankenpflegern und Krankenpflegerinnen und von Personen zur ersten Hülfsleistung bei Unglücksfällen, Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege, Mitwirkung bei Abhilfe außerordentlicher Nothstände, Unterstützung der durch den Krieg invalide gewordenen und halbtüchtigen Soldaten, sowie der Hinterbliebenen der im Felde gefallenen und gestorbenen Soldaten.

§ 2. Der ordentliche Jahresbeitrag beträgt für jedes Vereinsmitglied mindestens 1 Mark, höhere Beiträge werden dankend angenommen. Als Wohltäter des Vereins werden diejenigen bezeichnet, welche dem Verein größere Gaben außerordentlich zuwenden.

§ 3. Von den ordentlichen Jahresbeiträgen wird alljährlich der dritte Theil dem Hauptverein überwiesen. Auch wird dem letzteren am Schlusse eines jeden Jahres ein summarischer Verwaltungsbericht über das abgelaufene Jahr nach dem vorgeschriebenen Schema eingereicht.

§ 4. Der Vorstand des Vereins besteht aus dem Landrath des Kreises Solingen und 24 von der Vereinsversammlung aus der Zahl der ordentlichen Mitglieder zu erwählenden Personen. Die Amtsdauer des Vorstandes währt drei Jahre. Die Ausscheidenden sind wieder wählbar. Außerdem steht dem Vorstande das Recht der Zuwahl zu. In dem Vorstande soll möglichst jede Bürgermeisterei des Kreises vertreten sein. Die Vorstandsmitglieder wählen aus ihrer Mitte den Vorsitzenden und den Stellvertreter desselben, den Schatzmeister, den Schriftführer und dessen Stellvertreter.

§ 5. Urkunde, durch welche für den Verein Verpflichtungen eingegangen, Rechte übernommen oder aufgegeben werden sollen, sind von dem Vorsitzenden oder dessen Stellvertreter und mindestens noch zwei Mitgliedern des Vorstandes zu vollziehen.

Zur Legitimation vor Gericht genügt eine vom Landratsamte des Kreises Solingen auszufertigende Bescheinigung, dahin lautend, daß diejenigen, welche die Urkunde vollzogen haben, z. B. Vorsitzender bezw. Mitglieder des Vereins-Vorstandes sind.

§ 6. Der Verein hat seinen Gerichtsstand vor dem Amtsgericht in Solingen. Die Befähigung gerichtlicher Verfügungen

und Vorladungen erfolgt rechtsgültig an den Vorsitzenden des Vorstandes oder dessen Stellvertreter.

§ 7. Die alljährlich, wenigstens einmal stattfindende Vereinsversammlung wird aus dem Vorstande und den ordentlichen Vereinsmitgliedern gebildet, sie ist beschlußfähig ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder.

§ 8. Die Zusammenberufung zu den Vereinsversammlungen erfolgt durch Bekanntmachung in dem Kreisblatte. Sie muß in der Regel eine Woche vor der Versammlung erfolgen, in dringenden Fällen genügt ein Zeitraum von drei Tagen.

§ 9. Die Sitzungen des Vorstandes finden nach Bedürfnis statt; die Zusammenberufung erfolgt durch einfachen Brief oder Postkarte oder Umlaufschreiben. Der Vorstand ist beschlußfähig, wenn nach vorchriftsmäßiger Einladung mindestens ein Drittel der Mitglieder anwesend ist.

§ 10. Den nach § 4 aus den einzelnen Bürgermeistereien in den Vorstand zu wählenden Eingewählten steht das Recht zu, für den Bezirk ihrer Bürgermeisterei eine Unterabtheilung des für den Kreis Solingen gebildeten Zweigvereins zum Zwecke des selbstständigen Vorgehens im Rahmen dieser Satzungen zu bilden. Diese Unterabtheilung steht dann unter der Aufsicht des Vorstandes des Zweigvereins.

§ 11. Abänderungen dieser Satzungen werden durch die Genehmigung des Central-Comitees des Hauptvereins bedingt.

§ 12. Der Verein gilt als aufgelöst, wenn die Auflösung von zwei Dritttheilen der in einer Vereinsversammlung erschienenen Mitglieder beschlossen wird, welche unter der Angabe der Absicht der Auflösung einberufen war. Im Falle der Auflösung fällt das den Special-Fonds bildende Vermögen des Vereins dem Hauptverein in Berlin zu.

Vorstehende Satzungen des Zweigvereins „vom rothen Kreuz“ bringe ich hierdurch zur allgemeinen Kenntniß mit der Bitte, Beitrittsrücklagen zu dem Verein, im oberen Kreise bei dem Unterzeichneten oder den Herren Oberbürgermeister von Meenen, Wollers, Sabin, Reiffarth, Sanitätsrath Dr. Stratmann, Apotheker Mattenloft, Hauptlehrer Götting, Wippler, Paul Hendels, zu Solingen, Bürgermeister Trommershausen in Odlig, Bürgermeister Heinrich und Dr. Stratmann in Wald, Bürgermeister Olshner in Hölsheld, Bürgermeister Kötten und Dr. Pap in Gräfrath zu machen.

Solingen, den 14. September 1893.

Wöllenhoff, Landrath.

Geburts-Anzeige.

Ein kräftiges Mädchen angekommen. Paul Schlegel und Frau. Solingen, den 15. September 1893.

Sichere Existenz.

Ein altrenommiertes Spirituosen-Geschäft mit guter Kundschaf in einer bed. industr. Stadt am Mittelrhein ist wegen vorgerückten Alters des Bes. mit allem An- und Zubehör preisw. zu verk. Das Haus mit Lagerraum ist auf Wunsch 3 Jahre probeweise zu mietben, letzteren Falls sind Mt. 10000 — 12000 erforderlich. Das Geschäft ist mit neuer Kraft mit Vollkraft um's Doppelte zu vergrößern. Offerten unter N. W. 417 an die Exped. d. Bl.

2 Zimmer von kinderl. Familie (2 Pers.) von Mai gesucht. Offerten unter H. befördert die Exp.

Bekanntmachung.

Nach Nr. 2 der seitens der Herren Ressortminister auf Grund der Beschlüsse der internationalen Cholera-Conferenz in Dresden getroffenen Bestimmungen über das Verfahren bei Cholera-Epidemien haben die zuständigen Behörden ihr besonderes Augenmerk darauf zu richten, ob etwa Messen, Märkte und andere Veranstaltungen, welche ein ähnliches gefährliches Zusammenströmen von Menschen zur Folge haben, an oder in der Nähe solcher Orte zu verhindern sind, in welchen die Cholera ausgebrochen ist.

Nachdem in diesem Monat zu Papiermühle bei Solingen bis jetzt 18 Fälle von Cholera konstatiert worden sind (darunter 5 Fälle mit tödtlichem Ausgang), auch zur Zeit noch 11 Personen als choleraverdächtig bezw. der Ansteckung verdächtig behandelt werden und da bekanntlich zwischen den Einwohnern des oberen Kreises Solingen ein reger gegenseitiger Verkehr stattfindet, sind zunächst in den Stadtgemeinden Solingen, Gräfrath, Hölsheld, Odlig und Wald alle Veranstaltungen, Tanzlustbarkeiten, Concerte, öffentliche Versammlungen u., welche ein Zusammenströmen von Menschen zur Folge haben, zu verhindern. (Sfr. Res. galativ vom 8. August 1893 (Gel.-S. S. 240.) Die betheiligten Herren Bürgermeister ersuche ich hierdurch bis auf Weiteres Veranstaltungen der vorerwähnten Art nicht zu gestatten und erforderlichen Falles zwangsweise zu verhindern.

Solingen, den 14. September 1893.

Der Landrath: Wöllenhoff.

Hierdurch bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß bei der Chefrau Wilhelm Plathaus zu Sturmsloch Choleraacillen gefunden worden sind. Sterbefälle sind nicht vorgekommen. Das Befinden der im Cholera-lazareth untergebrachten Kranken ist gut.

Solingen, den 15. September 1893.

Der Oberbürgermeister:

J. B.: Der Beigeordnete: Wippermann.

Für diejenigen Bewohner der Papiermühle, die infolge der Cholera unterhaltungsbedürftig geworden sind, gingen ferner bei uns ein:

Mt. 10.— von Ungenannt, von einem Solinger Arbeiter Mt. 1.— = Mt. 11.

Weitere Gaben nimmt gern zur Weiterbeförderung entgegen die Expedition der „Solinger Zeitung“.

Solingen, den 15. September 1893.

Todes-Anzeige.

Bergangene Nacht verschied nach längerem Leiden unsere innigst geliebte Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Wwe. Gustav Kohl,

geb. Lisette Grunert, im Alter von 44 Jahren. Hier umständliche Aender stehen trauernd am Sarge der Verbliebenen. Um stille Beileid bitten Die Hinterbliebenen.

Dorperhof, den 15. Sept. 1893.

Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag 3 Uhr statt.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Samstag, den 16. September 1893, Vormittags 11 Uhr, soll vor dem Hause der Wirtin Frau Karl Schauf zu Solingen öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden:

1 Partheie Gard.-Kleider.

Solingen, Der Gerichtsvollzieher: Klotzsch.

Ein junger Mann, Metzger, der mit allen vorerwähnten Arbeiten der Federmeisterei vertraut ist, findet bei einem Fabrikant, dauernd angenehme Stellung. Off. u. D. G. 5. a. die Exp.

Gerichtliche Verkäufe.

Am Samstag, den 16. September 1893, Vormittags 10½ Uhr, sollen vor dem Hause der Wirtin Frau Carl Baumann in Solingen, Gölmerstraße, öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden:

1 Stüd Siamosen; ferner Nachmittags 3½ Uhr, im Locale des Wirtes Pläming zu IV. Feld: ca. 20 Ruthen Kartoffeln, 1 Stüd Bohnen, Kappas, Möhren u.

Solingen, Der Gerichtsvollzieher: Dillenberger.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Samstag, den 16. September 1893, Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem Markte zu Solingen öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden:

1 Commode von Lann und 1 kleines Tischchen.

Solingen, Der Gerichtsvollzieher: Wippermann.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, das im perfect und in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, wird für Anfang bis Mitte November gesucht. Expedition sagt wo.

Ein Dienstmädchen gesucht. Grönmalerstraße 102.

Im evang. Vereinshaufe, Solingen finden anständige Leute billig und gut Kost und Logis, auch Schlafstellen (von 20 Pfg an und höher).

Im bürgerlichen Hause können 2 bis 3 anständige Leute Kost und Logis erhalten. Näheres Dittall 1 20.

Frisch geschossene schwere Hasen und Rebhühner, sowie frisch geschlachtete junge Gänse, Hühner und Enten empfiehlt billigst Frau Joh. de Vogt, Kirchstraße 56.

Frische Weintrauben, Pfirsiche, Tomaten, Apfelsinen und Citronen empfiehlt Frau Joh. de Vogt, Kirchstraße 56.

Gier! Gier! Frische vide ital. und ungar. Eier empfiehlt Frau Joh. de Vogt, Kirchstraße 56.

Erhalte heute eine große Portion frische schwere Waldhasen, junge Rebhühner, junge Gänse und Suppenhühner, welche ich billigst empfehle. C. Wilkens, Goldstraße 13.

Lebensfrische Norddeutscher Schellfisch, und Cablian

ff. marinirte Häringe per Stüd 7 Pfg. Germania - Fisch - Halle, Ufergarten 34.

Frs. Wagsdorf, Camenbert, Gerhais und Frühstücksfassen empfiehlt H. E. Knecht.

Telephon Nr. 77. Frische Ackerbühner, Dindars, Hühner, Kollmayer, Sardellen, Sardinien, mar. Hühner u. c. empfiehlt H. E. Knecht.

Telephon Nr. 77. Verschiedene Möbel stehen billig zu verkaufen. Näheres Dorferstraße 50.

3. Sept. vom ev. Kirchhof das Kriegerkreuz schwarze Schürze verloren. Wiederbringer Belohnung. Kronenstraße 20.

3 Wohnhäuser mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet, zu jedem Geschäft wie Privatwohnung geeignet, ferner 3 große Arbeitsräume, 25 Meter und eine große Werkstätte 100 Meter groß, Blumen- und Burgstraßen-Gelände zu vermieten. Näheres bei Kaulmann, Blumenstraße.

2 Herren können in anständigen Hause Kost und Logis erhalten. Carl Brodmanns, Ringenstr. 40.

Dr. Wenzlik,
berühmter Stadtchemiker.
Solingen, Alte Gasanstalt.

Die Weinessig-Fabrik

Emil Groyen,
Solingen, Goldstrasse 4
empfiehlt zur Einmachzeit:

Weinessig,
Bieressig,
Bordeauxessig,
Estragonessig,
Gewürzessig,
Kräuternessig,
ferner:

Salicyl-Essig,

besten Essig z. Einmachen,
schützt das Eingemachte vor dem
Verderben und ist bequem in
seiner Anwendung.



Wie übertragen für Soling. u.
dem Herrn Ferd. Müller
(Hemfchneider Hof) den

Allein-Verkauf
unseres direkt bezogenen kräf-
tigen italienischen Rotweins
Marke

„Vino Barletta“

Gegen Durchfall, Magenleiden, Blut-Armut,
ärztlich empfohlen und tausendfach erprobt! —
Genesenden zur Stärkung! — Mit Mostel-
wein und Mineralwasser gemischt ein
billiges und köstliches

Tafelgetränk.

Unsere italienischen Weine werden sämtlich in
Barletta von Herrn Graf. Franzini auf Gehalt
und Reinheit untersucht.

Preis per Flasche 1 Mk. ohne Glas.

Gebr. Obermeyer, Barmen.

NB. Bezugnehmend auf Obiges halte
ich stets reiches Lager in

„Vino Barletta“

und bitte um gefl. Aufträge.

Ferd. Müller.



achtfach preisgekrönt!

Anerkannt wohlgeschmecktester und im
Gebrauche billigster Kaffee.

P. H. Inhoffen, Bonn,

Hoflieferant Ihrer Majestät
der Kaiserin und Königin Friedrich.

Erste und grösste
Dampf-Kaffeebrennerei in Bonn.

Preise:

85, 90, 95 und 100 Pfg.

per 1/2 Pfd.-Paket.

Zu haben in den bekannten
Verkaufsstellen.

Feinste

Knackwürstchen

von der renommierten Firma Lorenz Vogt,
Eibfeld, garantiert ohne Salpetersäure
empfiehlt

F. Lemaire, Wupperstr. 24.

1893er

eingemachte Preiselbeeren

in Töpfen bis zu 30 Pfd. à Pfd. 40 Pfg.,
pfundweise 50 Pfg. empfiehlt

F. Lemaire, Wupperstr. 24.

Dr. med. Volbeding,

Düsseldorf, Königs-Allee 6,
prakt. homöop. Arzt
behandelt vorzugsweise brieflich
mit bestem Erfolge.

In Remagen am Rhein finden in guter
Familie zu Oktober wieder einige junge
Mädchen liebevolle Aufnahme zur gründ-
lichen Erziehung des Hausbalkes.
Näheres Rheinufer 55 daselbst.

Ein starkes, **Dienstmädchen**
sofort gesucht. Kronprinzenstrasse 41.

Wohnung von 3 Zimmern
von stiller Familie sofort gesucht. R. i. d. G.

Eine schöne Wohnung

von 3 bis 4 Zimmern per nächsten Mai
an stille Familie zu vermieten. Näheres
Gohlfeld, Kreuzhof, (Bergerstr. Nr. 7).

Wein - Großhandlung Himmelmann-Pothmann.

Poststrasse 7 ELBERFELD Telephon 420.

Rhein, Mosel, Bordeaux, Morgen- u. Kranken-Weine.

Gegen die Cholera

empfehle mein ständiges Lager von

ca. 125000 Flaschen Bordeaux-Weinen

der verschiedensten Jahrgänge und Qualitäten in allen Preislagen,
pr. Flasche v. 3/4 Lit. (75 Ctt.) Inhalt zu M. 1 bis M. 12.

Die Weine lagern sichtbar an der Straße in einem durch Central-
heizung stets auf Zimmerwärme temperirten Räume und werden nur Weine in
den Handel gegeben, welche mindestens 2 Jahre auf der Flasche gelagert haben.

Telephon Nr. 16. Telephon Nr. 16.

Haupt-Niederlage:

J. C. Döpper,

Kaiserstrasse 88, Solingen, (am Entenpfuhl),

welcher ein reichhaltiges Lager meiner aussergewöhnlichen Weinsorten unterhält und
jeden Auftrag aufs pünktlichste ausführt, sowie einzelne Flaschen verabfolgt.

Man verlange Preisliste.

Freiwillige Versteigerung.

Am Samstag, den 16. September 1893, Vormittags 11 Uhr,
sollen in dem Locale der Wirtin Frau Carl Baumann in Solingen, Eibfeldstr.:
6 Claviere

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.
Die Claviere stehen 1 Stunde vor Beginn der Versteigerung zur Ansicht aus.
Solingen, Klosterwall 18. Der Gerichtsvollzieher: Dillenberger.

Ausverkauf von Schuhwaaren

zu herabgesetzten Preisen

wegen definitiver Aufgabe des Geschäfts.

Ladenlokal mit Einrichtung, mit oder ohne
Wohnung, steht pro 1894 zu vermieten, oder das
Ganze zu verkaufen.

Solingen, Wupperstrasse 4.

Hugo Stöpfgeshoff.

Preisgekrönt.

Das bewährteste, billigste und meist eingeführte Wasch- und Färbepulver ist
Dr. Thomas'

Fettlaugenmehl.

Dasselbe liefert unter Erhaltung der Stoffe die denkbar weisseste Wäsche und ist
in allen besseren Colonialwaaren-Handlungen in 1/2 Pfd.-Paketen zu haben.
Man achte beim Einkauf auf den Namen **Dr. Thomas** und die eingetragene
Schutzmarke „Fegertin“ wegen der vielen minderwertigen Nachahmungen.
Nur echt mit dem Namen Dr. Thomas und der Schutzmarke Fegertin.

R. & W. Kullenberg, Solingen-Süd.

Holz, Kohlen und Baumaterialien-Handlung
empfehlen großes Lager in

Mack's Hohl-Gipsdielen.

Neues Man- und Holzer-Material zur raschesten Herstellung trockener,
gesunder Wohnungen, Fabrikräume, Arbeiterhäuser, Baracken aller Art
während jeder Jahreszeit.

Prima Grahambrod

in frischer schöner Waare
empfiehlt **Ad. Seiling, Wupperstr. 33.**

Ein altes, Mädchen

proposeres
auf einzelne Stunden täglich sofort gesucht.
Schwerstrasse 6.

Ein tüchtiges Dienstmädchen

per 1. October gesucht. Friedrichstrasse 59.

Grahambrod

in bekannter Güte, täglich frisch
empfiehlt **O. E. Mertens,**
Goldstrasse 25.

Gebrauchter Herd

billig zu verkaufen. Abergarten 1.

Tüchtiges Küchenmädchen

sofort gesucht. Kaiserstrasse 126.

Für die Nothleidenden zu Papiermühle.

Gedicht von Hermann Becker.

Zu haben in der Expedition der Solinger
Zeitung, sowie in den Buchhandlungen von
Otto Albert und Krumm & Plutte.
Preis 10 Pfg.

Der ganze Ertrag ist für die Nothleidenden
an Papiermühle bestimmt.



reellste, beste u. billigste Waare zu 85
u. 90 Pfg. pr. 1/2 Pfd.-Paket zu haben
bei **H. vom Bruch, Kaiserstr.**

Echte Frankfurter Würstchen, la. Mainzer Sauerkraut

empfiehlt
J. C. Döpper,
Kaiserstrasse 88 (am Entenpfuhl).

Empfehlung.

Den Bewohnern von Rupelrath und
Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich
mich im Hause des Herrn Al. Breitfort als
Schuhmacher

niedergelassen habe.

Bei Bedarf halte mich meinen Freunden
und Gönnern bestens empfohlen.

Achtungsvoll

Rupelrath. Martin Grass.

Cholera-

Bitter, hergestellt aus den werth-
vollsten Kräutern.

in der jetzigen Zeit sehr
empfehlenswerth!

Emil Groyen,

Liquorfabrik,
Goldstrasse 4.

Doppelwohnhaus

nebst großem Hinterhaus,
Kaiserstrasse 15 und 15a, ist
unter günstigen Bedingungen zu verkaufen
oder zu vermieten. **Carl Eickhorn.**

Wegen Sterbefall eine schöne
Wohnung bestehend aus 3 Zimmern,
1 Speisezimmer und Arbeitsraum, auf
sofort oder 1. Mai an stille Familie zu
vermieten. Näb. Kaiserstr. 10 (Wehrwolf.)

St. Seb. Schützen - Verein

II. Comp.
Sonntag Morgen punkt 9 Uhr:
Antreten bei A. Wingen zum
Schützenfest in Rheindorf.

Dorperhofer

Turn - Verein,
Solingen.

Samstag, den 16. September curr.,
Abends punkt 9 Uhr:

Außerordentliche

General-Versammlung.

Der Vorstand.

Schüler-Arbeiten:

u. Sterbe-Auflage. (C. G.)

Sonntag, den 17. d. Mts.,
von 5-7 Uhr:

Empfang der Beiträge.

Ausgabe der neuen Bücher. — Nachher:
General-Versammlung

betr. Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Meigener Kranken-

und Sterbe-Auflage (C. G.)

Sonntag, den 17. September:

Empfang der Beiträge.

Der Vorstand.

Lästig

sind

Kopfschuppen.

Ausgezeichnete

Mittel dagegen

empfiehlt

Hugo Sternsdorff,

Solingen,

Weyerstrasse.

Prima aufgeschlossenen

Peru - Guano

7 x 10 x 2,

Phosphatmehl,

18% — 20% Phosphor

empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Gust. Schallbruch.

Sämmtliche

Desinfektionsmittel

nach Vorschrift des Reichsgesetzes

empfiehlt billigt

Heinr. Pütz,

Kaiserstrasse 131.

Ofen - Feuerlack

(nicht abspringend),

Broncen in Gold, Silber etc.

in allen Nuancen empfiehlt

Heinr. Pütz.

Inhoffen's

Kaffee

Victoria-Melange

in den beliebtesten, feinsten Qualitäten

zu 90, 95 und 100 Pfg. per 1/2 Pfd.

zu haben bei **Gust. Käfer, Kölnstr.**

Sauerkraut! Sauerkraut!

la. Dual, neues Mainzer Sauerkraut wieder
frisch angekommen, per Pfd. 10 Pfg., hoch-
feine marinierte holl. Boll-Gäringe p. Stück
7 Pfg., sowie frischen Bauernkäse per Pfd.
20 Pfg. empfiehlt **Rob. Feldhoff,**
Solingen, Ostwall 1 29.

Ordentliches, properes

Dienstmädchen

auf sofort gesucht. **Fran. Christian Die,**
Kronprinzenstrasse.

Neuer Fruchtpreis, 14. Septbr.

Winterweizen II. p. 100 Kilo M.	—
Weizen I engl. Sorten	—
Weizen II	—
Neuer Weizen kleiner	15 90
dito la engl. Sorten	15 46
IIa	14 90
Neuer Roggen I. Dual.	13 50
p. 100 Kilo	12 50
Wintergerste à 100 Kilo	—
Buchweizen à 100 Kilo	—
Neuer Hafer	15 50
Alter Hafer	18 50
Raps I	24 50
Raps II (Rübjen)	23 50
Kartoffeln	4 —
Heu à 500 Kilo	65 —
Weizenstroh à 500 Kilo	24 —
Roggenstroh	26 —
Rübsen p. 100 Kilo in Partien	49 50
dito sackweise ohne Fag	51 —
Gereinigte Del p. 100 Kilo	—
III. 3. — höher als Rübsen	—
Preßkuchen p. 1000 Kilo	122 —
Kleien p. 50 Kilo	5 46